

Bedrohte, **gefährdete** und geschützte Schmetterlinge:

Braunes Ordensband, *Minucia lunaris*

Die NAOM-Merkblätter sind im Rahmen der **Biodiversitätsforschung** auch Informationen zum **NAOM-Projekt Schmetterlingswiese "KARL MAYER"**

Allgemeines:

Das Braune Ordensband gehört zu der Nachtfamilie der Eulenfalter (Noctuidae), der artenreichsten Schmetterlingsfamilie in Europa. Diese wärmeliebende Art ist in Mitteleuropa nur verstreut verbreitet, kommt sonst in Südeuropa und östlich über Kleinasien bis zum Kaukasus vor. In den Südtälern der Alpen steigt der Falter bis auf 800 m Höhe.

Kennzeichen:

Die Grundfarbe der Flügel ist graubraun. Auf den Vorderflügeln sind drei hellgelbe Querlinien, in der Mitte jedes Vorderflügels im oberen Teil je ein dunkelbraun gefüllter Nierenmakel. Der Falter erreicht eine Flügelspannweite von 5 bis 6 cm.

Flugzeit:

Der Falter fliegt im Frühjahr, von Ende April bis Ende Juni; er bildet nur eine Generation pro Jahr. Die Falter sind außerordentlich scheu. Nachts fliegen sie zwar ans Licht, bei der geringsten Störung entfliegen sie aber in die Dunkelheit.

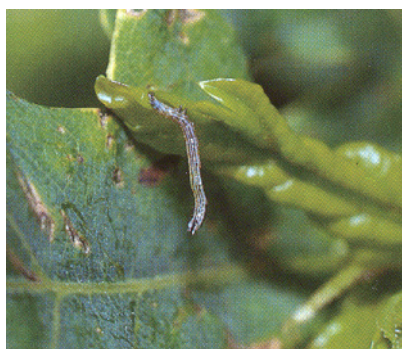


Abb. v. li. nach re.: (1) **Jungraupe**, der die mittleren Bauchfüße noch fehlen und (2) **erwachsene Raupe**, die sich eng an ihre Nahrungspflanze anschmiegt (Astmimese); (3) **Falter** des Braunen Ordensband.

Fotoquellen: SAUER, F. (1992), S. 238; EBERT, G. (1997): Bd. 5, S. 465, 466.

Raupenzeit:

Die Raupen leben von Ende Juni bis August. Sie sind bräunlich mit einem roten Streifen über den ganzen Körper; auf Segment 4 hat sie zwei orangegelbe Erhebungen und auf Segment 11 zwei schwarz geränderte Zapfen. Die Kopfkapsel ist rötlich. Die Raupe ist ungewöhnlich bunt gezeichnet. Die Puppe überwintert in leichtem Gespinst am Boden.

Futterpflanzen:

Die Raupen leben ausschließlich an Eichen, und zwar nur an jungen weichen Blättern von Stockausschlägen oder niedrigen Büschen.

Lebensgewohnheiten:

Das Braune Ordensband wird als ausgesprochener Nachtfalter erst nach der Dunkelheit aktiv und fliegt gelegentlich Lichtquellen an. Die Falter fliegen in Eichenwäldern und Baumsteppen aus. Über ihre Lebensweise ist wenig bekannt; vermutlich ernähren sich die Falter von an den Stämmen ausfließenden Bsaumsäften.

Gefährdung:

Als wärmeliebende Art war der Falter in Mitteleuropa von jeher selten und auf einige wenige warme Gebiete beschränkt. Seit Anfang der 90er Jahre hat die Art aber in vielen Gegenden Deutschlands zugenommen, vermutlich eine Folge mehrerer warmer Sommer hintereinander. Somit ist der Falter momentan nicht direkt im Bestand gefährdet. Der Falter ist nach der Bundesartenschutzverordnung geschützt.

Hilfen:

Um den Bestand des Falters weiterhin zu stabilisieren, wäre als Hilfsmaßnahme eine naturnahe Waldrandgestaltung nötig. Man sollte die Verbuschung an Waldrändern bestehen lassen und Eichenbüsche sowie Stockausschläge nicht zurückschneiden.

Das Merkblatt wurde von R. Hohmann, U. Kluge und H. Eikamp bearbeitet. [Art.-Nr. 2.200, Zitat-Nr. 3.548]

impr. 2003-eik.

Aus dieser Merkblattserie sind bisher 36 Faltblätter (Nr. 01 bis 36) erschienen; eine Auflistung und weitere Merkblätter (kostenlos) können gegen Freiumschlag (3,-- DM) bei der Pressestelle der NAOM abgerufen werden!

Die Merkblattkosten wurden aus Beihilfemittel des Kreisausschuss Offenbach a.M. (Umweltamt) und Zuschussmittel der Stadt Obertshausen (Magistrat) teilfinanziert und aus Mittel des Umweltfonds 2000 der Flughafen Frankfurt Main AG gedruckt und herausgegeben.

